

03/19



# BNA newsletter

## BNA-Fortbildungsveranstaltung und Invasive Arten

### BNA-Fortbildungsveranstaltung mit Dipl.- Biol. Ruben Holland

Am Samstag den 30. März konnte der BNA eine spannende Fortbildungsveranstaltung mit dem Kurator für Vögel aus dem Zoo Leipzig – Dipl.-Biol. Ruben Holland – anbieten. Das Thema der Veranstaltung umfasste sowohl die Vergesellschaftung von Vögeln in Tropenhallen als auch die Haltung und Zucht von (Zwerg-) Flamingos. In seinen interessanten Ausführungen gab Ruben Holland nicht nur praktische Tipps, sondern berichtete auch von seinen Erfahrungen aus dem Zoo Leipzig und stand für viele Fragen zur Verfügung.



Den zahlreichen Besuchern der Veranstaltung...

Im ersten Themenkomplex ging der Referent auf die vielfältigen Herausforderungen ein, die sich bei der Vergesellschaftung von Vögeln in Tropenhallen ergeben. Er empfahl in zoologischen Einrichtungen darauf zu achten, sowohl als scheu wie auch als zutraulich geltende Arten zu präsentieren. Der Besucher kann somit – unter Wahrung des Tierwohls durch die Bereitstellung entsprechender Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere – einerseits einige Vogelarten sofort betrachten während er andererseits die scheuen Arten in den zumeist üppig bewachsenen Tropenhallen selber entdecken muss. Aufgrund der leichten Verderblichkeit der verschiedenen Futterkomponenten im tropischen Klima hob Herr Holland anschließend die Wichtigkeit einer mehrmaligen Fütterung am Tag hervor. Für die Wahl des Futterplatzes empfahl er einerseits Futterstellen einzurichten, bei der die Besucher die Vögel gut beobachten können; andererseits wies er auch auf die Notwendigkeit hin, scheuen Vögeln an abgelegenen Futterplätzen die Möglichkeit zur ungestörten Nahrungsaufnahme zu bieten.



... bot der Vortrag von Dipl.-Biol. Ruben Holland...

Bei der Futterzubereitung stellte Herr Holland heraus, nicht nur wohlproportionierte Futterstücke anzubieten, sondern die Vögel durch unterschiedliche Größeneinheiten zu beschäftigen, sodass sie sich ihre Nahrung erarbeiten müssen – eine einfach Form des Enrichments. Hierauf basierend stellte der Dozent auch die Möglichkeit der Konditionierung bei Vögeln vor. Sie vereinfacht das Handling der Tiere, beispielsweise beim Gesundheitscheck und einer Gewichtskontrolle. Hierzu wird das Lieblingsfutter einer Art ausschließlich in farbigen Futterschalen angeboten, wobei der Pfleger mit einer Pfeife ein Signal gibt, wenn das Futter bereit steht. Die Vögel lernen sehr schnell das Signal des Pflegers mit dem von Ihnen favorisierten Futter in Verbindung zu bringen und können so in bestimmte Bereiche der Voliere gelockt werden, wo sie dann gewogen oder von Nahem betrachtet werden können.



... vielfältige und höchst interessante Einblicke.

Der höhere Arbeitsaufwand zu Beginn des Trainings zahlt sich laut Ruben Holland durch deutliche Zeiteinsparungen bei der regelmäßigen Routine aus. Insgesamt betonte er die Notwendigkeit für Tierpfleger, sich Zeit für die Beobachtung der Tiere zu nehmen, um Probleme möglichst frühzeitig zu erkennen. Hierbei erleichtert zudem eine kontinuierliche und detaillierte Buchführung die Arbeit.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte Herr Holland die neue Anlage für Zwergflamingos in Leipzig vor. Sie wurde gerade vom Berufsverband der Zootierpfleger mit dem „Biber für eine herausragende Tieranlage“ ausgezeichnet. Zunächst berichtete er über die Schwierigkeiten bei der Planung der Anlage, die natürlich neben den Bedürfnissen der Tiere auch einen sicheren Arbeitsablauf der Tierpfleger und vor allem die Attraktivität für die Besucher erfüllen muss. Zudem gab der Referent viele praktische Hinweise für die Zucht von Zwergflamingos, die im Brutgeschäft häufig sehr störanfällig sind. Um das Brutverhalten der Zwergflamingos zu stimulieren, wird in Leipzig die Beleuchtungsdauer im Stall verlängert und es werden künstliche Nistkegel aus Beton eingebracht. Der Boden wird mit salzhaltigem Lehm angereichert, um den Tieren nicht nur Nistmaterial anzubieten, sondern auch um im Rahmen des Hygienemanagements die bakterielle Keimzahl zu reduzieren. Während der Brutzeit unterbleibt ein unnötiges Betreten des Stalls und die Fütterung der Tiere findet in einem separaten Raum statt. Mit diesen Modifikationen konnte der Zoo Leipzig im letzten Jahr ein sensationelles Zuchtergebnis von 10 geschlüpften Zwergflamingos verzeichnen.



Zwergflamingoküken im Zoo Leipzig

Die durchweg positiven Rückmeldungen nach dieser informativen und äußerst kurzweiligen Veranstaltung haben uns veranlasst zeitnah weitere Veranstaltungen zu planen, die Sie demnächst auf unserer [Homepage](#) finden können.

## Hinweis zum Umgang mit Invasiven Arten der Unionsliste

Aufgrund vermehrter Nachfragen zum Umgang mit Tieren und Pflanzen, die auf der Unionsliste stehen, möchten wir nochmals kurz die Entwicklung der Rechtslage darlegen:

- Es besteht für alle Tier- und Pflanzenarten auf der [Unionsliste](#) generell ein EU-weites Haltungsverbot, Zucht- und Vermarktungsverbot.
- Die Umsetzung der EU-Verordnung 1143/2014 in nationales Recht obliegt dem **Bund**. Die hierfür notwendige Anpassung des BNatSchG erfolgte im Jahr 2017.
- Für die praktische Umsetzung im Umgang mit Tier- und Pflanzenarten der Unionsliste sind jedoch die **einzelnen Bundesländer** zuständig.
- Für die in Deutschland weit verbreiteten Arten der „[ersten](#)“ [Unionsliste](#) – beispielsweise verschiedene Flusskrebse, Nutria, Waschbär, Blaubandbärbling, Sibirisches Streifenhörnchen und Buchstaben-Schmuckschildkröte – haben die einzelnen Bundesländer Managementmaßnahmen erarbeitet, die in Bekanntmachungen festgehalten sind. Hier findet man entsprechende Vorgaben zum Umgang mit Invasiven Arten.
- Für Tier- und Pflanzenarten der ersten Ergänzung der Unionsliste (z. B. Nilgans, Marderhund, Bisam, Riesenbärenklau und Drüsiges Springkraut), die in Deutschland ebenfalls weit verbreitet sind, wird es entsprechende länderspezifische Regelungen geben.



Auf der [Homepage "Neobiota.de"](#) des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) finden Sie viele weitere Informationen zu Invasiven Arten und den Unionslisten

Einzelne Bundesländer arbeiten bereits an [Ausnahmeregelungen für Zoos](#). Für die private Tierhaltung ist bisher keine generelle Regelung bekannt. Daher empfehlen wir unseren Mitgliedern dringend, sich mit der jeweils zuständigen Behörde (Regierungspräsidien auf Bundesländerebene, Veterinärämter, Untere Naturschutzbehörde) auf ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen, bei dem das Tierwohl im Vordergrund steht.



Mecklenburg-Vorpommern arbeitet an einer Ausnahmeregelung für Zoos. Invasive Arten sollen dort auch weiterhin gehalten werden können, so der zuständige Minister. (Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt / [Link](#))

Die hier angeführten Zuständigkeiten und Beispiele zeigen die Komplexität dieser EU-Verordnung bei der nationalen Umsetzung. Daher ist eine individuelle Fallberatung durch den BNA nicht sinnvoll.

**Sie sind noch kein BNA-Mitglied und möchten unsere Arbeit unterstützen?**

[Hier](#) finden Sie die Mitgliedsanträge für Einzelmitglieder, Vereine und Verbände oder Zoofachmärkte.